



MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

Demokratie, Meinungsfreiheit, Toleranz und Vielfalt

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Unterstützer des Vereins MORUS 14!

Das neue Jahr hat begonnen, Anlass Rückblick auf das alte und Vorschau auf das neue Jahr zu halten.

Die Ankündigung des Rücktritts unseres Geschäftsführers, Gilles Duhem, hat zur Ausschreibung seiner Stelle geführt. Sie lief anders als erwartet (s. S. 2). Dieser Aufbruch führte zu einer internen Umstrukturierung (s. S. 3).

Die letzten Monate des alten und die ersten Tage des neuen Jahres brachten viele Erschütterungen. Sowohl „Pegida“ als auch die Ereignisse in Paris haben nun wohl auch jeden geweckt und aufgefordert, Stellung zu beziehen und für das einzutreten, was sich unsere Gesellschaft im Laufe der vergangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte an Werten erarbeitet hat.

Und nun heißt es nicht nur sich bekennen, sondern vor allem etwas zu tun. Unter diesem Blickwinkel erscheint die Arbeit, die in unserem Verein im Rollberg geleistet wird, in einem neuen Licht. Es wird deutlich, dass noch mehr Energie in diese Art von Arbeit gesteckt werden muss, um Begrenztheiten aufzubrechen, Toleranz für jegliches Anderssein zu stärken. Das geschieht nur im Kontakt und in zwischenmenschlichen Begegnungen, um den Jugendlichen das Gefühl des Angenommenseins, des Angekommenseins und des gegenseitigen Respekts zu vermitteln (s. S. 4).

Offenbar ist das noch nicht ausreichend geschehen. Alle, die in dieser Hinsicht Verantwortung übernehmen wollen und aktiv dazu beitragen wollen, sind herzlich willkommen. Helfen Sie tatkräftig mit, die Anerkennungskultur und die Toleranz im Rollbergviertel weiter zu stärken, um den Entwicklungen, die wir in den letzten Wochen erlebt haben, entgegenzuwirken.

Dankbarkeit erfüllt uns, wenn wir an das vergangene Jahr denken. Dankbarkeit für

die vielen kleinen Erfolge, die vielen kleinen und großen Spenden, das große Engagement im Verein und das Vertrauen in alle dafür arbeitenden Menschen.

Sie haben sicher bemerkt, dass das MORUS 14-INFO nicht im Dezember erschienen ist. Wir wollten den Rhythmus der Veröffentlichung etwas verändern. Das MORUS 14-INFO erscheint nun Ende Januar, Ende April, Ende Juli sowie Ende Oktober. Darüber hinaus musste das „Rollberg-Info“ eingestellt werden, weil es nach den neuen Förderrichtlinien des Quartiersmanagements nicht mehr förderfähig ist. Das MORUS 14-INFO ist damit das einzige Heft, das in Zukunft über Entwicklungen und Geschehnisse im Rollberg informiert. Alle Akteure im Kiez sollen deshalb hier zu Wort kommen (s. S. 7).

Die Aufgaben für den Verein werden nicht kleiner und die Verantwortung für den Kiez wächst. Überall sind helfende Hände und Köpfe gefragt. Wir brauchen kreative, verantwortungsbewusste und fröhliche Menschen für den neuen Vorstand, als Schülerhelfer oder bei „Schalom Rollberg!“. Jeder, der uns mit Rat, Tat und Geld unter die Arme greifen möchte, ist uns herzlich willkommen.

In diesem Sinne, danke an alle für ihr Engagement. Ein erfreuliches und informatives Leseerlebnis.

Der Vorstand



Am 30.10.2014 hat Daniela Schadt (Mitte) im Rahmen eines Besuchs in Neukölln unseren Bewohnermittagstisch „Mieter kochen für Mieter“ besucht.
Foto: Wilfried Winzer

Warum ich gehen wollte, warum ich erst einmal bleibe, was sich bei MORUS 14 ändert?

Im Oktober 2014 habe ich meine Absicht kundgetan, nach 13 Jahren das Rollbergviertel zu verlassen.

Seit 2007 bin ich Geschäftsführer von MORUS14. Aus einem ganz kleinen Verein, der das Gemeinschaftshaus im Rollberg betreiben sollte, ist er mit 236 Mitgliedern einer der größten Vereine im Norden von Neukölln geworden. Mit seinen Projekten ist er weit über die Grenzen des Rollbergkiezes hinaus bekannt.

Besonders stolz kann der Verein darauf sein, dass er seit über 10 Jahren ganz ohne regelmäßige finanzielle Unterstützung des Staates seine Arbeit finanziert. Seit 2003 wurden fast 1 Million Euro an Spenden gesammelt, die den Rollbergbewohnern zugute gekommen sind. Vielen Dank an alle Spender!

Aus zwei Gründen wollte ich MORUS 14 verlassen. Nach so vielen Jahren wollte ich einen neuen beruflichen Lebensabschnitt beginnen und andere Aufgaben übernehmen.

Eine große Rolle spielte auch die Tatsache, dass ich seit 2009 aus Kostengründen zwei „Vollzeitstellen“ abdecke: die Geschäftsführung des Vereins, der im Laufe der Jahre extrem gewachsen ist, und die Leitung vom „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“, das seit 2009 von ca. 30 auf fast 120 betreute Kinder und Jugendliche angewachsen ist. Vor allem die Betreuung des Netzwerks ist eine sehr zeitaufwändige und nicht besonders nervenschonende Angelegenheit.

Darüber hinaus bahnte sich ein neuer finanzieller Engpass bei MORUS 14 an und ich war ein bisschen am Ende meines Lateins, um ihn zum wiederholten Male zu überwinden. Seit der letzten großen Krise Ende 2012 besaß der Verein ein kleines finanzielles Polster. Damit sollte MORUS 14 über genügend Zeit verfügen, um innerhalb von zwei Jahren neue planbare Einnahmen in Form von Dauerspenden (vor allem von Firmen) oder Zuwendungen aller Art zu akquirieren. Dieser Plan ist nur bedingt aufgegangen.

Bevor das finanzielle Polster völlig aufgebraucht ist, war also Zeit zu reagieren, um MORUS 14 weiter zu bringen. Deshalb schlug ich dem Vorstand vor, die Geschäftsführerstelle auszuschreiben. Obwohl ich von Anfang an maßgeblich die Entwicklung von MORUS 14 geprägt habe, wollte ich mich nicht als „alternativlos“ behandeln lassen.

Nach einem sehr transparenten Verfahren, das von

einer fünfköpfigen Jury begleitet und durchgeführt wurde, stellte sich leider heraus, dass die Ausschreibung ergebnislos blieb.

Ergebnislos? Nicht wirklich.

Erstens wurde klar, dass die Geschäftsführungsfunktion von der Leitungsfunktion des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zukünftig getrennt werden muss.

Zweitens war es möglich, Janet Bornkessel, unterstützt durch Hagar Levin, die das Projekt „Schalom Rollberg!“ leitet, und Max Böhme, der bei MORUS 14 ein dreimonatiges Praktikum absolviert hat, für die Leitung des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zu gewinnen. Janet Bornkessel arbeitet seit über einem Jahr im Verein zwei Tage die Woche. Sie kennt dadurch viele Kinder, Jugendliche, Schülerhelfer und Familien sowie den technischen Ablauf des Netzwerks. MORUS 14 hat das Glück, dass Janet Bornkessel bei der Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“ angestellt ist, die die Kosten ihrer bisherigen Arbeit bei uns übernommen hat. Der Stiftungsvorstand hat beschlossen, die Finanzierung für die Leitung des Netzwerks durch Janet Bornkessel für vier Tage die Woche einen ganzen Jahr zu übernehmen. **Das ist ein enormes Geschenk für den Verein, worüber wir uns alle sehr freuen!**

Drittens wurde Angela Massen durch das Ausschreibungsverfahren auf MORUS 14 aufmerksam. Sie wird uns helfen, auf Provisionsbasis zusätzliche Spender und Förderer zu gewinnen.

Der Verein soll nicht führungslos bleiben und ich finde, dass ich eine moralische Verpflichtung gegenüber den Kinder und Jugendlichen, den Freiwilligen, die wir betreuen, sowie gegenüber dem ehrenamtlichen Vorstand und den Mitarbeitern habe, sie nicht abrupt „fallen zu lassen“. Daher habe ich dem Vorstand angeboten, für die Übergangszeit, das heißt erstmal bis zur Mitgliederversammlung im März, die Geschäftsführung in einer veränderten Form weiterhin zu übernehmen.

Ich werde vormittags im Vereinsbüro arbeiten, um das bürokratische Tagesgeschäft zu erledigen und nachmittags, wenn im Büro das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ tobt, mich an einen ruhigen Ort zurückziehen, um mich auf die Akquisition neuer Unterstützer zu konzentrieren. Ich rechne bei diesem neuen Anlauf mit Ihrer Hilfe. Vielen Dank!

Gilles Duhem

Die Betreuung des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ wurde umorganisiert.



H. Levin



J. Bornkessel



M. Flores (l.) und F. Sanchis (r.)

Seit dem 1. Januar 2015 leite ich das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. Mit zurzeit 116 Schülern und Schülerinnen sowie 109 Freiwilligen war es nicht mehr für eine einzige Person möglich, die tägliche Betreuung des „Netzwerks“ und die Geschäftsführung des Vereins zu übernehmen. Ich bin sehr dankbar, dass mein bisheriger Arbeitgeber, die Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Finanzierung der Projektleitung für ein Jahr ermöglicht. Seit 18 Monaten arbeite ich bereits bei MORUS 14. Ich kenne das „Netzwerk“

und die Schüler/-innen und Freiwilligen kennen mich u. a. durch die Projekte „Übergang Grund zur Oberschule“ und „BBR/MSA-Vorbereitung inklusive Praktikum und Berufsorientierung 9./10. Klasse.“

Ich freue mich, dass ich mit diesem erfahrenen und eingespielten Team zusammen arbeiten werde:



R. Zuber



M. Böhme



A. Aly

- Hagar Levin, die das Projekt „Schalom Rollberg!“ leitet und mittwochs das „Netzwerk“ koordiniert, weil ich an diesem Tag in der Stiftung arbeite,
- René Zuber, der seit Juni 2014 das Tagesgeschäft tatkräftig unterstützt,
- Francisco Sanchis und sein Nachfolger Marco Flores, die bei MORUS 14 ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren,
- Max Böhme, der jetzt nach seinem Praktikum einmal die Woche bei MORUS 14 arbeitet,
- Ahmed Aly, der u. a. für Ordnung und Sauberkeit in den vielen Räumen sorgt und
- Michaela Hamann, die unermüdlich an alle Termine telefonisch erinnert.



M. Hamann



G. Duhem

Und natürlich wird mir auch weiterhin Gilles Duhem zur Seite stehen.

Gemeinsam werden wir immer ein offenes Ohr für alle haben, die hier im Büro vorbeikommen und die Schülerhelfer/-innen, die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien in der gewohnten Qualität betreuen.

Janet Bornkessel

Masel tov: „Schalom Rollberg!“ geht ins zweite Jahr.

Wie die Zeit vergeht! Im Projekt „Schalom Rollberg!“ ist 2014 viel ausprobiert worden, neue Freundschaften sind entstanden. Bevor wir das Jahr 2015 skizzieren, blicken wir erstmal kurz zurück.

Im letzten Quartal haben zwei Veranstaltungen „Schalom Rollberg!“ maßgeblich geprägt:

Wie erkläre ich mit einfachen Worten und trotzdem sachlich meinen Schützlingen den Nahostkonflikt? Diese Frage hat 2014 unsere Schülerhelfer beschäftigt, zumal viele Kinder und Jugendliche in ursprünglich palästinensischen Familien aufwachsen. Am 2. und am 9. November haben wir hierzu mit Miphgasch e.V. zwei Workshops durchgeführt. Bei regen Diskussionen haben die Beteiligten Neues gelernt und sich mit der Vielschichtigkeit der Problematik auseinandergesetzt. Vielen Dank an Yildiz Yilmaz vom „Café Stern“ für die leckere Verpflegung! 2015 überlege ich mir, wie ich ähnliche Workshops für interessierte Jugendliche aus dem Rollbergviertel anbieten kann.

Am 19. November haben fast 100 Zuhörer einen außergewöhnlichen Abend mit Rami Elhanan und Bassam Aramin von „The Parents Circle – Families Forum“ (PCFF) verbracht. Das PCFF ist eine Organisation von palästinensischen und israelischen Familien, die alle ein Familienmitglied im Konflikt verloren haben. Sie ist in der Art, wie sie einen Weg für Versöhnung und Frieden sucht, einzigartig. In den Räumlichkeiten der katholischen Gemeinde St. Clara fand ein sehr bewegendes Gespräch über die Arbeit von PCFF und über die persönliche Geschichte der beiden Referenten statt. Beeindruckt war ich von den sehr persönlichen Redebeiträgen und von der Anzahl an Menschen, die dadurch auch die Arbeit von MORUS 14 und von „Schalom Rollberg!“ kennen gelernt haben. Vielen Dank an die Berliner Kanzlei P+P Pöllath + Partners, an das Team des Gemeinschaftshauses, an die Dolmetscherinnen und an meine Kollegin Janet Bornkessel für die Unterstützung.

Neben diesen Highlights ging natürlich die Projektarbeit weiter. Am 24. November haben zwei vierte Klassen mit den Lehrern des Projekts der Regenbogenschule zum interreligiösen- und interkulturellen Lernen („PRiL“) und einige Eltern die Neue Synagoge in der Oranienburger Straße besucht. Der Rabbiner Daniel Alter hat die Schüler durch das gesamte Gebäude der Synagoge geführt und über Gebete, Schabbat, Tora und andere jüdische Traditionen erklärt.

In der wöchentlichen Englischgruppe hat sich auch etwas getan. Als ehrenamtliche Nachfolgerin von Liora Jaffe leitet nun seit November 2014 Rachel Seiger gemeinsam mit Josh Weiner die Veranstaltung. Dadurch konnten wir eine Gruppe für Anfänger und eine für Fortgeschrittene bilden. Rachel arbeitet beim JDC (American Jewish Joint Distribution Committee), sie kommt aus Ohio (USA), hat Tanz und Theater in Jerusalem studiert und arbeitet in einem jüdischen Zentrum in Berlin. **Alle Schüler ab der 6. Klasse aus dem Rollbergquartier sind jeden Donnerstag um 18:00 Uhr herzlich willkommen!** Leider klappt es nicht immer so einfach. Csaba Czikra, der eine Sportgruppe im September angefangen hatte, musste leider aufhören. Es ist wirklich schade. Vielen Dank Csaba, dass Du uns geholfen hast.

Dafür ist ein neues Gesicht seit November 2014 bei „Schalom Rollberg!“ aufgetaucht. Nehama Grenimann hat die Nachfolge von Masha Feigel antreten und leitet die Kunstgruppe. Sie ist Kunsttherapeutin und hat viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen. Nehama kommt aus Jerusalem und lebt seit einigen Monaten mit ihrer Familie in Berlin. **Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag um 16:00 Uhr. Rollberger Schüler der 4. bis 6. Klasse sind herzlich eingeladen, mitzumachen.**

Last but not least: schon lange wollte ich versuchen, bei „Schalom Rollberg!“ ein Theaterprojekt mit Jugendlichen aus unserem Viertel zu starten. Durch eine Begegnung mit Hila Rubinstein, einer Schauspielerin aus Israel, kann es Realität werden. **Seit dem 21. Januar trifft sich die Gruppe mittwochs, von 17:00 bis 18:30 Uhr. Acht Workshops sind erst einmal geplant. Interessierte melden sich im Vereinsbüro oder unter (030) 68 08 61 10.**

Hagar Levin



Die Mannschaft von „Schalom Rollberg!“. Hagar, Josh, Nehama und Rachel (v.l.n.r.). Foto: Feride Aydemir

Vier Monate Praktikant bei MORUS 14

Mein Name ist Max Böhme. Ich habe von September bis Dezember 2014 bei MORUS 14 ein Praktikum absolviert. Vermittelt wurde es durch einen Freund, dessen Bruder beim „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ seit mehreren Jahren dabei ist.

Am ersten Tag bekam ich gleich ein Projekt zugeleitet. Im Rahmen der Beratung, die MORUS 14 für Schüler anbietet, die in die Oberschule wechseln, sollte ich Tabellen erstellen, die einen einfachen Überblick über die weiterführenden Schulen in Neukölln und den angrenzenden Bezirken ermöglichen. Es ist für die Jugendlichen und ihre Familien oft sehr schwer, sich in dem Wust an Informationen zurechtzufinden, die sehr unterschiedlich aufbereitet sind.

Wie schwer es sein kann, relevante Informationen zu finden, war mir allerdings zu Beginn nicht klar. Schulen haben oft veraltete und unübersichtliche Internetauftritte. Telefonisch ist es auch schwierig, Informationen zu erhalten.

Nun steht das Ergebnis. Es sind sehr große Tabellen (eine pro Bezirk für Neukölln, Tempelhof-Schöneberg, Mitte, Treptow-Köpenick und Friedrichshain-Kreuzberg), die in einem Raum hängen und die wir bei den Beratungsterminen verwenden. Sollten sich Eltern und Jugendliche für ausgewählte Schulen interessieren, erhalten sie von uns alle

Informationen auf einem DIN-A4-Blatt. Rundumservice beim Schulwechsel also!

Das Praktikum hat mir ermöglicht, einen tiefen Einblick in den Alltag des Rollbergkiezes zu gewinnen. Im Rollbergviertel haben die jungen Menschen viel Potenzial und MORUS 14 versucht, es zu entwickeln. Vier Monate lang konnte ich erleben, wie intensiv sich Freiwillige und das Vereinsteam um die jungen Menschen und ihre (nicht nur schulischen) Belange kümmern und konnte selbst ganz praktisch auch mitmachen.

Mit MORUS 14 verfügt das Rollbergviertel über eine Anlaufstelle, die gern von den Schülern angenommen wird. Gerade diejenigen, die Schwierigkeiten in der Schule haben und hierher kommen, möchte ich besonders loben. Sie haben einen großen Schritt getan, um ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Aber auch diejenigen, die weniger Schwierigkeiten haben, sollen jedoch die Gelegenheit der Schülerhilfe nutzen, um ihr Wissen zu festigen und zu vertiefen. Sie sind bei MORUS 14 gut aufgehoben.

Ich freue mich sehr, mit einem Minijob ab Januar 2015 einen Tag in der Woche das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ weiterhin unterstützen zu können.

Max Böhme

		Übersicht weiterführender Schulen Berlin		
		Schule	Schulart	Schulprofil / Fächer
Neukölln - Neukölln - Neukölln	1.	Alfred-Nobel-Schule	Integrierte Sekundarschule	Die Schule verfügt über internationale Kontakte und Projekte (Comenius-Schulpartnerschaft). Es stehen drei Computerräume mit Laptops genutzt werden.
	2.	Clay-Schule	Integrierte Sekundarschule	Es wird ein musikbetonter Zug mit Musikklassen, ein bilingualer Zug sowie ein sportbetonter Zug angeboten. Die Schule bietet auch eine kulturwissenschaftliche Kurse als Ergänzung zum Ethikunterricht. Der naturwissenschaftliche Bereich verfügt über Smartboards. Des Weiteren findet eine tägliche Hausaufgabenbetreuung statt und es können verschiedene Arbeitsgruppen gebildet werden.
	3.	Heinrich-Mann-Schule	Integrierte Sekundarschule	Die Schule setzt auf Soziales Lernen, d.h. Toleranz, Gewaltlosigkeit, Friedfertigkeit, Pünktlichkeit, Höflichkeit und Respekt sowie die Thematisierung des Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. In den Hauptfächern Mathe, Deutsch und Englisch wird eine Extra Unterrichtsstunde angeboten.
	4.	Hermann-von-Helmholtz-Schule	Integrierte Sekundarschule	Es werden verschiedene Arbeitsgruppen angeboten. (Schach, Streetdance, Boxen, Musik, Kochen, Erste Hilfe, Fußball, Tischtennis, Schach, etc.)
	5.	Kepler-Schule	Integrierte Sekundarschule	Die Schule ist ein Neubau mit großem Freizeitzentrum, Computerraum und Smartboards in den Klassenräumen und verschiedenen Arbeitsgruppen.
	6.	Otto-Hahn-Schule	Integrierte Sekundarschule	Die Schule ist sportbetont mit Fußball, Volleyball, Hockey und Schwimmen als Schwerpunkt. Das Gebäude ist ein Neubau mit großem Freizeitzentrum, Computerraum und Smartboards in den Klassenräumen und verschiedenen Arbeitsgruppen.
	7.			Es gibt Werkstätten für den Bereich Technik, Textil und Küche. Desweiteren stehen drei Computerräume, ein Kunst- und Musikraum sowie ein Sportraum zur Verfügung.

Ausschnitt einer Übersichtstabelle, die Max Böhme für das Netzwerk angefertigt hat. Foto: Max Böhme

MORUS 14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor.

Heute: Mahmoud Fayoumi

Das „Fastenbrechen unter Freunden“ – wäre ohne das gesungene Gebet Mahmoud Fayoumis von der Empore des Gemeinschaftshauses herab nicht mehr denkbar. Von daher kennen ihn viele.



Foto: Manfred Brockt

Mahmoud, seit wann bist Du bei MORUS 14?

Als ich 2002 in den beiden benachbarten Schulen Familienberatung machte, kam ich in Kontakt mit dem Quartiersmanagement, das damals noch von Renate Muhlak und Gilles Duhem geleitet wurde. Wir hoben „Mieter kochen für Mieter“ aus der Taufe und gründeten mit Bewohnern den Verein. Seine Ziele haben mir gefallen. Hier konnten interkulturelle Kontakte geknüpft werden. Jeder Migrant sollte ein Botschafter der Kultur und der Kunst seines Landes sein. Inzwischen bin ich sogar Ehrenmitglied des Vereins.

Was war Deine erste Tätigkeit beim Förderverein?

Mit „Mieter kochen für Mieter“ habe ich angefangen und das war eins der wichtigsten ehrenamtlichen Dinge, die ich im Gemeinschaftshaus getan habe.

Wie kann man aber die Migranten erreichen? Beim Mieteressen zum Beispiel sind meist die „Biodeutschen“ unter sich.

Ja, das ist nicht einfach. Früher waren öfter die Kollegen vom Arabischen Kulturinstitut (AKI) und ab 14 Uhr die Kinder zum Essen da. Die kamen von meiner Trommelgruppe vom Kinderklub Rollberg und diese Gruppe besteht weiterhin. Immer weniger Migranten zum Essen? Jetzt gibt es viele neue Bewohner und viele haben einfach keine Information über den Verein. Andere fürchten unerwartete Briefe. Flyer von uns werden nicht gelesen, weil man sie mit Werbung verwechselt und dann werden sie mit den Briefen zusammen geworfen. Am ehesten ist noch ein Kontakt mit den Eltern über die Schülerhilfekinder möglich. Es gibt aber auch unkonventionelle Wege. Als Elternlotse hörte ich die Klage meines Schulleiters, dass Elternabende nicht besucht werden. Ich luchsste ihm 150 Euro ab, organisierte einen Grillabend und siehe da – alle kamen! Nur zum Gespräch einladen bringt nichts! Besser ist es zu Kaffee und Kuchen oder zum Grillen einzuladen und dann klappt die Kommunikation! Durch interkulturelle Veranstaltungen kann man verschie-

dene Leute zusammenbringen und auch respektvollen Umgang miteinander lernen!

Ehe Du zu MORUS kamst, musstest Du ja auch erst mal nach Deutschland gelangen.

Das war ein verschlungener Weg. Meine Eltern sind Palästinenser, ich selbst wurde 1962 in einem libanesischen Flüchtlingslager geboren. Dort lernte ich dann auch in einem Trainingscenter den Beruf des Dieselmechanikers und machte das Diplom des Dieselingenieurs. Nachdem aber die bürgerkriegsähnlichen Unruhen im Juni 1982 durch den Einmarsch der israelischen Armee eskalierten, floh ich aus dem Land.

Und dann kamst Du nach Deutschland?

Nein, es gab Zwischenstationen in Tunesien und im Irak, in Bagdad, wo ich Folkloretanz machte. Meine Geschwister waren in Schweden. Dort lernte ich 1985 meine deutsche Frau kennen. Wir verlobten uns, aber erst sieben Jahre später konnten wir hier heiraten. Inzwischen haben wir fünf Kinder zwischen 13 und 21 Jahren, alles Söhne.

Hast Du damals auch gleich die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen?

Das war eine merkwürdige Geschichte. Obwohl ich kontinuierlich gearbeitet und durch Arbeit und meine Familie auch gute Sprachkenntnisse hatte, wurde mein Antrag durch die Bürokratie fünfmal abgelehnt. Daher wandte ich mich direkt an den damaligen Regierenden Bürgermeister, als er zusammen mit Alfred Biolek im Gemeinschaftshaus kochte. Durch seine Empfehlung ging nun alles ganz schnell und nach wenigen Wochen hatte ich meine Einbürgerungsurkunde – und einen Glückwunsch von Wowereit!

Hast Du Vorschläge, Anregungen und wie würdest Du unseren Verein beurteilen?

Zusammen feiern! Alle Menschen brauchen diese Freude. Ich hoffe, mein Ziel zu erreichen, Freude zu den Menschen zu bringen. Großen Wert lege ich, wie schon erwähnt, auf Kontakte. Musik, Tanz, gemeinsames Kochen und Feiern führen Menschen verschiedener Herkunft zusammen. Ich selbst arbeite am liebsten mit den unter 13-Jährigen und Senioren, die sind am aufgeschlossensten. Ich bitte den Förderverein, sich noch mehr um die Migranteneltern zu kümmern und ihnen Informationen über wichtige Themen zu vermitteln: Bildung, Schule, Zukunft.

Das Gespräch führten Michaela Hamann und Manfred Brockt.

Im Dezember 2014 ist das Rollberg-Info zum letzten Mal erschienen. Deshalb hat MORUS 14 beschlossen, ab dieser Ausgabe eine Seite für allgemeine Kiezinformationen zur reservieren.

Gemeinsam Vielfalt leben, Zukunft gestalten und Verantwortung übernehmen

Das Quartiersmanagement über die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in der Rollbergsiedlung

Bürgerschaftliches Engagement begegnet uns in vielen verschiedenen Formen und Facetten. Als freiwillige Tätigkeit und auf das Gemeinwohl ausgerichtet fallen hierunter das klassische Ehrenamt, die Selbsthilfe oder aber auch die politische Teilhabe. Somit fördert bürgerschaftliches Engagement die eigene Partizipation in der Gesellschaft, in der wir leben, und ist zugleich ein starkes Instrument zur Erreichung gemeinschaftlicher Ziele.

Das bürgerschaftliche Engagement im Rollberg ist ein ganz wesentlicher Bestandteil der Entwicklung dieses Kiezes. Ohne das Engagement seiner BewohnerInnen und der hier tätigen Vereine wären die Angebote im Rollberg nicht so vielfältig und bunt. Aus diesem Grund ist es dem Quartiersmanagement besonders wichtig, dieses Engagement zu fördern und zu stärken.

Wer Lust hat, sich mit einem eigenen Projekt in der Rollbergsiedlung einzubringen, der kann zur Unterstützung dieses Vorhabens Gelder aus dem Aktionsfonds beantragen. Über diesen Fonds können Sachmittel für kurzfristige und schnell sichtbare Aktionen im Kiez mit bis zu 1.500 Euro gefördert werden. Die Antragsunterlagen gibt es im Büro des Quartiersmanagements in der Falkstraße 25 oder online unter www.rollberg-quartier.de.

Über die Bewilligung der eingereichten Anträge entscheidet die Aktionsfondsjury. Diese Jury besteht aus gewählten Bewohnern und Bewohnerinnen der Rollbergsiedlung, denn sie kennen ihren Kiez und wissen am besten, welche Bedarfe es gibt. Die Jurymitglieder werden gewählt und beraten in regelmäßigen Treffen gemeinsam über die beantragten Fördermittel.

Beispiele für bürgerschaftliches Engagement von Bewohnern und Bewohnerinnen des Rollbergs:

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 21 Projekte durch den Aktionsfonds des Quartiersmanagements unterstützt. Unter den

bewilligten Projekten finden sich nicht nur Aktionen von hier ansässigen Vereinen, sondern auch von Privatpersonen, die sich für ihren Kiez engagiert haben. So konnten beispielsweise das Kunst- und Sprachprojekt „cou-LOR-age“ von Agora Collective e.V., die „Interreligiöse Lernnacht“ von Morus 14 e.V., der Schauspielworkshop „Los-Theater“ mit Kindern von To Spiti, das Musikfest in der Kita Mini Mix International und das „Angärtnern“ im Gemeinschaftsgarten Prachttomate finanziell unterstützt werden.

Sie möchten sich auch für Ihren Kiez engagieren? Dann werden Sie Mitglied in der Aktionsfondsjury und entscheiden Sie mit. Oder werden Sie selbst aktiv und reichen einen Projektantrag im Aktionsfonds ein.

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns, rufen Sie uns an oder kommen Sie einfach in unserem Büro vorbei.

Ihr Quartiersmanagement Rollbergsiedlung
Falkstraße 25, 12053 Berlin
Tel. (030) 68 97 72 58
E-Mail: info-rollberg@quartiersmanagement.de
Web: www.rollberg-quartier.de



Gärtnern in der „Prachttomate“. Foto: Prachttomate

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 166, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9:00–16:00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 10.5.2015

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Mittwoch zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“.

Jeden Mittwoch um 17:00 Uhr: Theatergruppe für Jugendliche im Rahmen des Projekts „Schalom Rollberg!“, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstr. 41.

Jeden Freitag um 9:00 Uhr Frauenfrühstück, offen für alle Frauen, Rollbergstraße 21 in Zusammenarbeit mit MoRo Seniorenbeirat.

Do., 19.2.2015, 19:00 Uhr: Dankeschönessen für alle Freiwilligen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“

im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Korea Stiftung: „Unbekannte Vielfalt – die koreanische Migrationskunst in Deutschland“. In Zusammenarbeit mit MORUS 14.

Mi., 25.2.2015, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

So., 5.4.2015, 10:00 Uhr: großes Ostereiersuchen für die Kinder der Siedlung im Garten des Kinderklubs des Arabischen Kulturinstituts, Morusstraße 20.

So., 8.3.2015, 15:00 Uhr: In Kooperation mit MORUS 14 laden die Mütter des Rollberger Elternankerprojekts anlässlich des internationalen Frauentags alle Frauen aus dem Rollbergviertel und ihre Freundinnen zum Fest ein. Um eine Spende für das Buffet wird gebeten. Infos bei Yildiz Yilmaz: 0179 735 12 41.

Mi., 29.4.2015, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Mi., 18.3.2015, 18:00 Uhr: ordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.

18:00 Uhr: Treff der Schülerhelfer des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ im Gemeinschaftshaus MORUS 14.

Fr., 20.3.2015, 17:00 Uhr: Neueröffnung des sanierten Kinder- und Jugendzentrums Lessinghöhe, Mittelweg 30.

Fr., 1.5.2014, ab 14:00 Uhr: beim Fußballturnier auf dem Gelände des Jugendfreizeitheim „Lessinghöhe“ ist MORUS 14 mit einem Stand vertreten, an dem Crêpes gebacken wird.

Mi., 25.3.2014, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

So., 10.5.2015: 9:00 Uhr: große Radtour in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Velomenal“ der Berliner Polizei. Treffpunkt: Werbellinstraße 41 vor dem Vereinsbüro, Kostenbeteiligung 12 Euro (S-Bahn-Fahrt und Picknick).

Do., 26.3.2015, 19:00 Uhr: Nam June Paik und Isang Tun – die Urquelle der koreanischen Migrationskunst in Deutschland?“ Ein Vortrag von Dr. Uwe Schmelter

Anfang Mai 2015:
Ausgabe 2/2015 des Infoblattes
MORUS 14-INFO

Impressum: Das MORUS 14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben.

V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 10.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODEBB